

Zum Geburtstag ein internationaler Kongress

Vor 20 Jahren wurde das Meraner Frauenmuseum von Evelyn Ortner gegründet. Das Jubiläum wird mit einer besonderen Veranstaltung gefeiert.

Vom 11. bis 13. Juni tagt der erste internationale Frauenmuseumkongress in der Passerstadt. Patin des Kongresses wird die iranische Juristin und Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi sein; sie wird auch den Kongress eröffnen.

Mehr als nur ein Museum

Das Meraner Frauenmuseum, das bekannteste in Italien, wurde 1988 von der leidenschaftlichen Sammlerin Evelyn Ortner (1944–1997) gegründet: nach ihr ist das Museum heute benannt. Ortner begann ihre Sammlung schon in der Jugend, bis sie dann 1988 das „Kleine Museum für Kleid und Tand“ in den Meraner Lauben 68 eröffnete. „Das Museum erzählt 200 Jahre Alltagsgeschichte aus dem Blickwinkel der Frau“, berichtet Sissi Prader, die derzeitige Leiterin des Museums. Die Dauer Ausstellung zeige anschaulich anhand von Mode und Alltagsgegenständen die Lebensweise unserer Urgroßmütter, Omas und Mütter.

Im Meraner Frauenmuseum erwartet die Besucher/-innen Kultur- und Alltagsgeschichte aus weiblicher Sicht.



Die Frauengeschichte sei genauso wichtig, wie die Geschichte der großen Helden und Taten.

Dieses Museum will aber laut Prader nicht nur Gegenstände aus der Vergangenheit zeigen, sondern auch Bewusstseinsbildung betreiben: „Durch Vorträge und Ausstellungen zu aktuellen Themen sprechen wir Probleme der Gegenwart an und versuchen, Vorurteile und überholte Klischees abzubauen.“ Als Beispiele nennt sie die Ausstellungen zu den Themen „Kopftuch – ein Stück Alltagskleidung“ oder „Frauenrollen“.

Weiters suche das Frauenmuseum die Vernetzung mit anderen derartigen Einrichtungen. „Wir haben entscheidend dazu beigetragen, dass es den ‚Südtiroler Museumsverband‘ gibt, einen Zusammenschluss von mittlerweile über 40 privaten Vereins- und Gemeindemuseen“, berichtet Prader. Ihr sei es auch gelungen, einen Kurs für Museumsbetreuer/-innen zu organisieren. Derzeit absolvieren 40 Männer und Frauen diesen

Kurs und bilden sich in Museumspädagogik weiter.

Darüber hinaus sucht das Meraner Frauenmuseum auch die Vernetzung mit anderen Frauenmuseen in aller Welt. Schon im Jahre 2000 wurde eine Partnerschaft mit einem Frauenmuseum im Senegal angestrebt. Es folgte eine intensive Zusammenarbeit. Daraus entstand die Idee, in Meran eine internationale Tagung der Frauenmuseen zu organisieren. Es gibt an die 40 Frauenmuseen in aller Welt, auf allen fünf Kontinenten.

Gäste aus aller Welt

„Wir waren uns des Risikos bewusst, eine derartige Veranstaltung zu organisieren. Zu unserer Überraschung konnten wir aber feststellen, dass bei den angeschriebenen Museen eine große Bereitschaft bestand, an die 30 Museen haben ihre Teilnahme zugesagt“, berichtet Prader. Man erwartet z.B. Gäste aus Vietnam und sogar aus dem kommunisti-

Der erste Kongresstag (11. Juni) ist öffentlich zugänglich. Um 10 Uhr erfolgt die Begrüßung der Teilnehmerinnen durch Bürgermeister Günther Januth und Landesrätin Sabina Kasslatte-Mur; um 10.30 Uhr folgt die Eröffnung des Kongresses durch Shirin Ebadi, um 10.45 Uhr ist ein Runder Tisch geplant; um 14.30 Uhr spricht die Direktorin des Forschungszentrums Senegal, um 16.15 Uhr berichtet die Sozialwissenschaftlerin Edith Schläffer über das Frauennetzwerk „Frauen ohne Grenzen“; um 20 Uhr steht ein Referat von Shirin Ebadi auf dem Programm.

schen China. Durch die Vermittlung der Auslandssüdtirolerin Anna Stecher konnten zwei Professorinnen aus Peking für die Teilnahme gewonnen werden. Insgesamt werden an die 100 Teilnehmerinnen aus aller Welt beim Kongress erwartet.

Besonders aber freut sich Prader, dass auch die iranische Friedensnobelpreisträgerin von 2003, Shirin Ebadi, nach Meran kommen wird. Ebadi gilt als Vorkämpferin für die Rechte der Frauen im islamischen Iran. Sie wird den Kongress in Meran am 11. Juni im Kurhaus von Meran eröffnen. Um 20 Uhr wird Ebadi ein Referat über die Diskriminierung und Ausbeutung von Frauen im Iran und in anderen islamischen Ländern halten. Ebadi wird auch beim Runden Tisch um 10.45 Uhr dabei sein; daran nehmen Vertreterinnen von Frauenmuseen und Südtiroler Landespolitikerinnen teil. Als Moderatorin wird die Journalistin Lilli Gruber fungieren.

Die Ziele des Kongresses gehen laut Prader weit über die Museumstätigkeit hinaus: „Frauen werden aus ihrem Alltag berichten und auf bestehende Diskriminierung und Ausbeutung von Frauen hinweisen.“ Dieser Kongress sei aber auch eine Möglichkeit, auf die Situation des Meraner Frauenmuseums aufmerksam zu machen. Prader: „Ende des Jahres müssen wir die Räume in den Lauben 68 verlassen, weil uns gekündigt wurde. Eine neue, für uns als kleinen gemeinnützigen Verein auch finanzierbare Unterkunft ist noch nicht in Sicht.“ pr



Die iranische Friedensnobelpreisträgerin von 2003, Shirin Ebadi, kommt zum Frauenmuseumkongress nach Meran.